

Reuter, Fritz: 68. Radschlagen (1842)

1 »as Anno twölf ick ok müßt mit«,
2 Vetellte Leutnant Herr von Schlemm, –
3 Un't rookte gruuglich achte em, –
4 »dunn hahr ick en Bediente, Namens Schmidt.
5 Dei Kierl wier niederträchtig stark;
6 Söß Schäpel Arwten groote Maat,
7 Dat wier vör em en bloten Quark!
8 In't ganze Batalljohn wier kein Soldat,
9 Dei em von sienen Platz hahr rögt
10 Un em den stiewen Arm hahr bögt. –
11 Un das is wahr! Mich soll der Teufel hohlen! –
12 Wie wieren doamals grar in Polen,
13 Un ick müßt up dei schlichtsten Weeg'
14 Von Stadt tau Stadt herümme führen
15 Un müßt mit gaure Wühr un Schläg'
16 'ne Partie Ossen requiriren.
17 Bi dei Gelegenheit, dunn kehmen wi denn mal
18 In einen Weg, wat einen Mordweg was:
19 Dei Wagen güng bald up, bald dal
20 Dörch deipen Dreck. Knacks! brök dei As.
21 Doa seeten wi! Wo süll dit waren?
22 Dat neegste Dörp wier noch 'ne Miel wiet af.
23 Doch ihre wi uns besannen hahren,
24 Dunn wier mien Schmidt all von den Wagen 'raf
25 Un kreeg den Stümmel von dei As tau faaten
26 Un wull mi nich utstiegen laaten. –
27 ›herr Leutnant‹, sähr 'e, ›sitten S‹ ruhig wiß,
28 Ick faat dei As en En'n lang an,
29 Denn, denk ick, waren wi, wenn't jichtens mäglich is,
30 Doch endlich kamen an en Dörp heran.«
31 Dei Kierl, dei kreeg nu mittewiel
32 Dei As tau faaten un hei drög sei furt
33 Bet an den neegsten, lütten Urt;

34 ›ne ganze Meile trug sie der Carnaille.
35 Die Sach' ist wahr auf gage und auf taille!« –
36 »is dat ok wat? Dat kann en Jere«,
37 Sähr ick, ›ick hahr mal Einen, dei heit Schröre«, –
38 Un nu fängt ok bi mi tau rocken an, –
39 »dat was en Kierl, grar as en Hampelmann,
40 So'n Kierl is nahrens nich tau finnen,
41 Grar as 'ne Währ künn hei sich winnen,
42 Un up den Kopp, doa stellt hei sich,
43 Un radschlahn künn hei meisterlich. –
44 Wi reis'ten ok einmal von Stadt tau Stadt,
45 Un unnewegs brök uns denn ok dat Rad.
46 Na, ick steeg af, bekeek mi nu dei As,
47 Un as ick seeg, dat dei nich braken was,
48 So röp ick: ›Schroere! Kumm mal hea
49 Un stell Di dichtung hia mal vöa;
50 Hier vör dei As! – Nu dreih Di 'rümme –
51 Nu maak Di noch en Bäten krümme –
52 Nu krup herute ut dei Hos'!
53 So! – Nu noch 'n lüttes Bäten siere.
54 So! nu is't gaut! Nu, Kutsche, nu führ wiere!«
55 Un dunn gung ok dat Führen los.
56 Ick seet nu ruhig in den Wagen
57 Un leet den Kutsche düchtig jagen,
58 Un Schroere, dei schloog Rad vedull,
59 All, wat dat Tüg man hollen wull.
60 As ick nah't neegste Dörp nu kamen was,
61 Dunn treckt ick em herunne von dei As.
62 ›na«, sähr ick, ›Schröre? na, wo geiht't?«
63 Un kloppte up dei Schulle em un grient.
64 ›ih, Herr, ick dank! Dat hett en Bäten schrient;
65 Ditmal wier't mi benah tau heit.
66 Wenn sei nochmal so jagen dehren,
67 Künn mi tauletzt dat doch woll schaaren;
68 Nah dissen möten S' mi en Bäten schmeeren;

69 Ich künn doch mal in Brand gerahren.<<

(Textopus: 68. Radschlagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52350>)